

Dokumentation des theater- und musikpädagogischen Jugendprojekts 2008/2009



















AUF DEM WEG INS GLÜCK

(Songtext des Projekts)

Bist du auf dem Weg ins Glück?
Bist du auf dem Weg dorthin zurück?
An diesem Ort weit weg, den du fast vergisst und nur noch nachts in deinen Träumen vermisst.
Was ist für dich die Definition von Glück?
Schau tief in dich dir fehlt ein Stück, wie warst du bevor das weiße Pulver dich fliegen ließ.
Schau wie du früher warst und wie du heute bist!

Chorus

Nun bist du auf dem Weg zurück ins Glück. Was du verloren hast bekommst du zurück. Und doch versinkst du in der Einsamkeit ein Stück. Doch du bist auf dem Weg zum Glück!

Schau dir deine Freunde an!
Schau in das Gesicht deiner enttäuschten Mumm.
Schau sie an und schau was daraus geworden ist,
und dann betrachte dich im Spiegel, schau wie du heute bist.
Junge hör mir zu, enttäusch mich bitte nicht, mach deine Mutter stolz.
Steh auf ich glaub an dich!

Chorus

Une des plus grandes libertés est de pouvoir compter sur l'amitié de tous se réunir en famille ou rencontrer de nouveaux amis.

(Übersetzung: Eine der größten Freiheiten ist es, auf die Freundschaft aller zählen zu können, in der Familie zusammen zu kommen oder neue Freunde zu treffen.)

Chorus

(by Infiniti)





1. Einleitung

2. Projektbeschreibung

Interregionales Jugendprojekt der MONDORFER GRUPPE "Auf der Suche nach dem Glück"

- 2.1 Basis der Zusammenarbeit
- 2.2 Projektrahmen
- 2.3 Zielgruppe
- 2.4 Leitungsteam
- 2.5 Inhalte und Zielsetzungen des Projektes
- 2.6 Hintergrund:
 Theater-/Musikpädagogik und Suchtprävention
- 2.7 Sicherung der Nachhaltigkeit
- 3. Blitzlichter zum Ablauf der Workshop-Phase 3.-7. November 2008
- 4. Überblick zum Ablauf der Tournee durch die Regionen 25.-28. Januar 2009
- 5. Wurden die Projektziele erreicht?
- 6. Evaluation mit den Jugendlichen
- 7. Evaluation der Betreuer und Präventionsfachkräfte
- 7.1 Statements zur Workshop-Phase
- 7.2 Statements zur Entwicklung von einzelnen Jugendlichen
- 7.3 Statements zum Transfer in den Alltag/ in die Einrichtungen
- 7.4 Statements zum Gesamtprojekt

8. Feedback der Workshopleiter

- 8.1 Feedback von Jean-Martin Solt
- 8.2 Feedback von Roger Seimetz

9. Berichte aus den Einrichtungen

- 9.1 "Auf der Suche nach dem Glück" (EURO-BBW Bitburg, Nadine Bläser)
- 9.2 "Auf der Suche nach dem Glück A la recherche du bonheur", Tourneeauftakt in der Breite 63 am 26. Januar 2009 (AZB Saarbrücken, Susanne König)

ANHANG

- Organigramm MONDORFER GRUPPE
- Foto Offizielle
- Ansprechpartner: Interregionale Plattform der Suchtpräventionsfachkräfte der MONDORFER GRUPPE
- Aufführungsplakate
- Tourneeplakat
- Tagesposter zum Projektstart 1 und 2
- Tournee-Programm 1 und 2
- Einladungen Luxemburg/Sarreguemines
- Presseartikel
- Dankworte
- Impressum



Die Suche nach dem Glück ist – grenzüberschreitend – allen Menschen gemeinsam, selbst wenn sie nicht die gleiche Sprache sprechen. Manchmal führt diese Suche auch in die Sackgasse der Sucht, wenn subjektiv keine Alternativen gesehen werden. Grund genug für den Arbeitskreis der Suchtpräventionsfachkräfte der Mondorfer Gruppe, dieses Thema zur Überschrift seines Jugendprojektes 2008/09 zu machen.

Unter professioneller Anleitung von vier Theater- und Musikpädagogen konnten 25 Jugendliche aus 5 Grenzregionen ihre eigene Suche nach dem Glück auf die Bühne bringen. In jeder Szene wurde deutlich: hier steht eigenes Erleben dahinter. Ist Glück ein Platz in der Clique? Oder Entchen essen? Manche Antwort war überraschend, witzig oder auch berührend. Die einen besangen das Glück, die anderen verwandelten sich in Statuen oder Stühletrommler.

Am Ende wurde deutlich: Das Glück ist kein Platz zum Bleiben, sondern immer ein neuer Wegweiser. Sowohl in der intensiven Workshop-Phase (03.-07.11.2008) im belgischen Eupen, als auch während der Tournee-Phase durch die Regionen vom luxemburgischen Eisenborn aus (25.-28.01.2009) fanden sowohl Jugendliche als auch Multiplikatoren und Begleiter ein Wegstück auf ihrer Suche. Denn Glück ist schließlich auch "nicht alleine gehen zu müssen." Und schon vorweg: für uns war es ein Glück, so wunderbare junge Menschen auf der Bühne ihres Lebens zu sehen.

Wir danken den Ministerien der Mitgliedsregionen der Mondorfer Gruppe, die durch die Finanzierung dieses Projekt möglich gemacht haben sowie allen beteiligten Kooperationspartnern, die sich engagiert an der Umsetzung beteiligt haben. Ein besonderer Dank gilt außerdem Gülseren Ortac (ASL Eupen) als Koordinatorin der Workshop-Phase sowie Roland Carius (CePT Luxembourg) als Koordinator der Tournee-Phase.



INTERREGIONALES JUGENDPROJEKT DER MONDORFER GRUPPE "AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK"



2.1 BASIS DER ZUSAMMENARBEIT

Die interregionale Zusammenarbeit im Rahmen der MONDORFER GRUPPE basiert seit 1992 auf gemeinsamen ministeriellen Vereinbarungen zur verstärkten Zusammenarbeit in der Suchtprävention der fünf Regionen: Saarland, Departement de la Moselle, Großherzogtum Luxemburg, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Rheinland-Pfalz.

Die "Interregionale Plattform der Suchtpräventionsfachkräfte der MONDORFER GRUPPE" führt seit 1993 grenzüberschreitende Aktivitäten im Bereich der Suchtprävention durch und organisierte als Interregionale Plattform in diesem Rahmen auch dieses Projekt gemeinsam:

- Aktionsgemeinschaft Drogenberatung (Saarbrücken / D-SL)
- ASL Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (Eupen / B)
- Caritasverband für die Region Westeifel (Bitburg/D-RLP)
- CePT Centre de Prévention des Toxicomanies (Luxembourg /L)
- CMSEA Service "En Amont"/Prévention des Toxicomanies (Metz-Freyming/F)

2.2 PROJEKTRAHMEN

Das Suchtpräventions-Projekt mit theater- und musikpädagogischer Ausrichtung wurde mit Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen aus den verschiedenen Regionen durchgeführt. Die Projekt-Finanzierung erfolgte gemeinsam durch die beteiligten Institutionen und Ministerien/Behörden sowie durch den luxemburgischen Verein EPI (Encouragement-Promotion-Integration).

Das Projekt bestand aus zwei Phasen:

- In der ersten Phase wurde ein 5-tägiger Workshop (03.-07. November 2008) in Eupen zur Erarbeitung einer gemeinsamen Präsentation durchgeführt, die am Abschlusstag (07. November) vor jugendlichem Publikum sowie im Rahmen der offiziellen ministeriellen Übergabe der Federführung der MONDORFER GRUPPE für die nächsten zwei Jahre von Belgien an Luxemburg gezeigt wurde.
- In der zweiten Projektphase (25.-28. Januar 2009) wurde eine Tournee der Projektgruppe durch die weiteren beteiligten Regionen organisiert mit Aufführungen insbesondere vor Jugendlichen (u.a. an Schulen) am 26. Januar in Saarbrücken und Forbach sowie am 27. Januar in Bitburg und Luxemburg.









2.3 ZIELGRUPPE

25 Jugendliche (5 aus jeder Region) im Alter von 15-18 Jahren nahmen mit jeweils einer Betreuungsperson teil. Die Zielgruppe bestand aus gefährdeten Jugendlichen aus Institutionen der stationären Jugendhilfe, der offenen Jugendarbeit, der Jugendgerichtshilfe, der ambulanten Familienzentren u.ä. In der Regel wurden Einrichtungen angesprochen, die bereits an Projekten oder Fortbildungen der Fachkräfteebene der MONDORFER GRUPPE teilgenommen haben. Die betreffenden Jugendlichen hatten in ihrem sozialen Umfeld nicht die Möglichkeit zur Teilnahme an derartigen Maßnahmen. Begleitet wurden die Jugendlichen einer Region von einer Betreuungsperson, die mit ihnen auch im Alltag kontinuierlich zusammenarbeitet.

2.4 LEITUNGSTEAM

Die Gesamtleitung wurde von den Suchtpräventions-Fachkräften der MON-DORFER GRUPPE übernommen: Gülseren Ortac (B), Stefanie Mohra (D/SL), Josef Fuchs(D/RLP), Béatrice Reb/ Ghislaine Klein (F), Roland Carius (L).

Die Leitung der theaterpädagogischen Workshops wurde von Jean-Martin Solt (RLP/F) und Roger Seimetz (L) übernommen, die in den vergangenen Jahren bereits Fortbildungen der MONDORFER GRUPPE geleitet haben. Die Leitung des musikpädagogischen Workshops hatten von Max und Sven Sauber (L). Die qualifizierten Referenten verfügten allesamt über deutsch-französische (und z.T. luxemburgische) Sprachkompetenzen.





2.5 INHALTE UND ZIELSETZUNGEN DES PROJEKTES

Unter dem Projekttitel "Auf der Suche nach dem Glück" wurden aktuelle Sinnfragen, Themen und Probleme der Jugendlichen aus ihrer eigenen Lebenswelt bearbeitet. In den Workshops entstand dazu eine Theater- und Musikpräsentation, die später insbesondere vor Gleichaltrigen (Peer-Effekt) aufgeführt wurde. Die theater- und musikpädagogischen Methoden dienten dazu, Zielsetzungen der primären und sekundären Suchtprävention durch Erleben zu vermitteln.

Einige wichtige Aspekte:

- Förderung persönlichkeitsstärkender und suchtpräventiver Faktoren,
- Förderung des europäischen Gedankens: Kennenlernen von Jugendlichen aus den Nachbarregionen mit dem Abbau von (Sprach)Barrieren und Vorurteilen,
- aktives Zusammenleben mit den Aspekten: gegenseitiger Respekt, Toleranz, Regeln, Perspektivenerweiterung,
- Erleben von Freizeitgestaltung ohne Substanzkonsum (z.B. Alkohol),
- Vernetzung der am Projekt beteiligten Multiplikatoren und Institutionen,
- Transferwirkungen in den späteren Alltag durch aktive Einbeziehung der begleitenden Betreuungspersonen in das Programm

2.6 HINTERGRUND: THEATER-/ MUSIKPÄDAGOGIK UND SUCHTPRÄVENTION

Aktives Theaterspielen und Musikmachen unter pädagogischer Anleitung bieten vielfältige Möglichkeiten, zentralen Lebensfragen, Wünschen und Sehnsüchten junger Menschen Ausdruck zu verleihen. Gelernt wird dabei nicht nur mit dem Kopf, der ganze Mensch ist beteiligt: seine Sinne, Gefühle, der Körper, das Zusammen-Spiel mit anderen Menschen. Kreativität, Ausdrucksfähigkeit, Gefühlen zu trauen, Gefühle zu zeigen, Nähe und Distanz zu spüren, Ausdauer und vieles mehr.





Ein theater- und musikpädagogisches Projekt bietet vielseitige Ansatzpunkte, um zentrale Themen der Suchtvorbeugung im Rahmen von Lebenskompetenzförderung und Persönlichkeitsstärkung aufgreifen und bearbeiten zu können. Bei den Teilnehmern können wesentliche Fähigkeiten gefördert werden, die eine wichtige Grundlage wirksamer Prävention bilden.

Aktive Arbeit mit Theater und Musik ist vor allem eine soziale Betätigung. Sie besteht in Dialogen, zwischenmenschlichem Handeln, Austausch zwischen Individuum und Gruppe. Sie verbindet individuelle und kollektive Kreativität, soziale Vielfalt und übergreifende Gemeinsamkeiten und bietet vielerlei Möglichkeiten zum Erlernen, zur Wahrnehmung und Stärkung sozialer Schlüsselkompetenzen.

Insbesondere bieten sich Erfahrungsfelder sondergleichen zur Selbstentfaltung und Selbstfindung der daran Beteiligten. Sie können sich selbst und den eigenen Reichtum entdecken, die eigenen Fähigkeiten wahrnehmen und (ver-)stärken, aber auch "spielerisch" mit den eigenen Ängsten und Vorbehalten experimentieren, kurzum: die eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen und austesten.

In der zweiten Projektphase sollte das Erarbeitete vor Publikum aufgeführt werden. Dadurch kommt als Lernerfahrung noch das Spektrum der sozialen

Kompetenzen hinzu, die mit der kollektiven Erarbeitung, Einübung, Erprobung und Aufführung eines Stückes zusammenhängen: Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Konzentration, Geduld, Regeln und Disziplin mit den Aspekten von Rücksicht und Achtung vor der Gruppe.

2.7 SICHERUNG DER NACHHALTIGKEIT

Die Projektplanung berücksichtigte in vielfältiger Weise Elemente zur Gewährleistung von Transferwirkungen in den späteren Alltag, von Fortbildungsaspekten für die Multiplikatoren sowie von Multiplikationseffekten, die der Sicherung der Nachhaltigkeit dienten.





Die Jugendlichen wurden bei dem Projekt von Betreuungspersonen begleitet, mit denen sie im Alltag kontinuierlich zusammenarbeiten. Dadurch ist ein Transfer der (gemeinsamen!) Projekterfahrungen in den späteren Erziehungsalltag gewährleistet. Die Beziehungen zwischen den einzelnen Jugendlichen und ihren Betreuern haben sich positiv weiterentwickelt - ein wesentlicher Faktor für eine wirkungsvolle Präventionsarbeit.

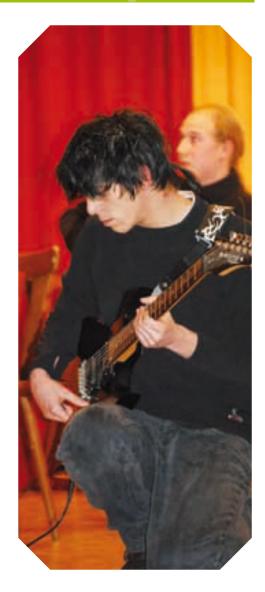
Außerdem wurden die Betreuungspersonen aktiv in das Projektprogramm einbezogen, so dass für sie ein Fortbildungscharakter entstand. Auf diese Weise konnten sie die erworbenen pädagogisch-methodischen Kompetenzen einerseits in die Arbeit mit den Jugendlichen einbringen und andererseits in ihrer Einrichtung als Multiplikatoren wirken.

Hauptbestandteile des Projekts in der Tourneephase (sowie bei der Workshopphase am Schlusstag) waren eine Reihe von Präsentationen in den beteiligten Regionen insbesondere vor Jugendlichen (z.B. an Schulen), so dass hier zahlreiches Publikum mit suchtpräventiven Botschaften erreicht wurde. Der nachhaltige Effekt wurde auch dadurch verstärkt, dass regional jeweils Aufführungsorte ausgewählt wurden, die mit den jeweiligen Jugendlichen und Betreuern in enger Verbindung standen.

Ein weiterer Multiplikationseffekt wird durch die vorliegende Dokumentation erreicht, ebenso durch die CD mit der beim Projekt erarbeiteten Musik, die als dauerhafte Projektprodukte in den Regionen verteilt wurden bzw. zur Verfügung stehen.

Des Weiteren entstand zum Projekt eine Filmdokumentation, die als didaktisches Material für interessierte Multiplikatoren in den Regionen einzusetzen ist.

Die Präventionsfachkräfte der jeweiligen Region begleiteten außerdem aus dem Projekt resultierende Impulse und sicherten so die präventive Arbeit in den beteiligten Institutionen. Als unmittelbare Folgemaßnahme der MONDORFER GRUPPE ist die Durchführung der interregionalen Multiplikatoren-Fortbildung zur "Suchtprävention mit Methoden der Theater- und Clownpädagogik" vom 02.-04. Dezember 2009 in Eisenborn/L zu nennen. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit auf der Basis der Plattform der Suchtpräventions-Fachkräfte der MONDORFER GRUPPE und der weiteren Projektpartner ist über Jahre eine stabile Vernetzung gewachsen, die Langfristigkeit von Kooperationen und Konzepten sicherstellt.



3. BLITZLICHTER ZUM ABLAUF DER WORKSHOP-PHASE

03.- 07. NOVEMBER 2008



Die Suche nach dem Glück startete am Montag, den 03. November 2008 in Eupen

Alle Gruppen kamen pünktlich in der belgischen Kaserne an, dem Ort der Veranstaltung. Dort wurden sie von der Koordinatorin vor Ort, Gülseren Ortac (ASL) empfangen und begrüßt. Doch auch untereinander begrüßten sich die 5 Gruppen, die sich zuvor noch nie gesehen hatten. Man traf hier erstmals aufeinander, so dass die meisten noch etwas scheu waren: Es wurde erstmal mehr geguckt und beobachtet.

Nach dem gemeinsamen Mittagsessen und dem Einrichten der Zimmer wurden die drei Workshops vorgestellt. Die Jugendlichen konnten zwischen einem Musikworkshop, einem Workshop für Statuentheater und einem für Expressionstheater wählen. Der Wunsch vieler war spontan das Musikatelier. Doch die Teilnehmerzahlen sollten ungefähr gleich auf alle Workshops verteilt sein. Nach einer gemeinsamen Diskussion fanden sich Kompromisse und die Jugendlichen teilten sich auf. Denjenigen, die nicht an dem Musikworkshop teilnehmen konnten, wurde die Möglichkeit angeboten, in der Woche abends mit den Musikpädagogen zu arbeiten.

Für den ersten Abend hatten die Betreuer mit den Projektleitern eine Animation zum gemeinsamen Kennenlernen vorbereitet, die auch noch im Laufe der Woche ihre Früchte zeigte. Diese sensible Projektphase erwies sich als sehr wichtig, weil sie Barrieren zwischen für Jugendlichen abbauen half und sich unter Anderem bei Konfliktschlichtungen konstruktiv auswirkte.

Der Ablauf der weiteren Tage gestaltete sich folgendermaßen:

- Frühstück
- Workshop
- Mittagessen und Pause
- Workshop
- kurze gegenseitige Vorstellung der Arbeitsergebnisse (z.B. einzelner Szenen)
- Abendessen
- verschiedene Aktivitäten







Die Aktivitäten, die nach den Workshops angeboten wurden, waren immer sehr variiert, z.B. Stadtbesichtigung, Kletterabend, Fußball, gemeinsamer Bistrobesuch, Discoabend, verschiedene Spiele und immer Musik.

Der Ablauf der Woche wurde auf großen Plakaten mit Bildern, witzigen Kommentaren sowie Interviews dokumentiert. So hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, sich bewusst zu werden, was sie erlebt und geleistet hatten.

Fazit der ersten Projekt-Phase:

Zu Anfang hatte das Team die Befürchtung, dass die Jugendlichen mit mehr Widerstand in die Ateliers gehen würden, doch erfreulicherweise traf das nicht zu. Durch den positiven Titel des Projekts bekamen die Jugendlichen auch die Anregung, sich positiv und motivierend mit dem Thema auseinanderzusetzen.

"Auf der Suche nach dem Glück" brachte damit auch vielfältige Lernprozesse in Gang: Das Motto regt geradezu dazu an, Lösungen zu suchen und zu finden, Veränderungen einzugehen, auf Entdeckungsreise zu gehen, aus sich raus zu kommen, mit Konflikten umzugehen, Toleranz zu entwickeln, den anderen zu akzeptieren, respektieren, mit der Sprache zu balancieren …

Die Fachkräfte sind ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Der Weg zum Glück geht weiter! (z.B. für die Gruppe bei der noch kommenden Tournee-Phase).

Die Abschlusspräsentation am Ende des letzten Tages (07. November 2008) stellte die belgische Aufführung des Projekts dar im Beisein der Minister und deren Vertreter der fünf beteiligten Regionen in Verbindung mit der offiziellen Übergabe der Präsidentschaft von Belgien an Luxemburg.

Die Tournee im Januar 2009 führte dann durch die übrigen vier Regionen.





4. ÜBERBLICK ZUM ABLAUF DER TOURNEE DURCH DIE REGIONEN

25.-28. JANUAR 2009

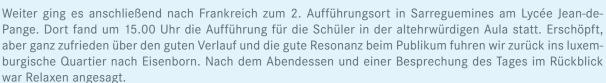
Zum Start in die Tournee-Phase trafen sich alle am Sonntag, 25. Januar 2009 vormittags im luxemburgischen Eisenborn. Das dortige Centre vom Service National de la Jeunesse diente für die nächsten Tage als "Basislager".

Koordinator Roland Carius (CePT) begrüßte alle Jugendlichen, Betreuer, Fachkräfte und Workshopleiter und zu dem freudigen Wiedersehen. An diesem Tag ging vor allem darum, in den drei bestehenden Workshop-

Gruppen die jeweiligen Präsentationsteile noch einmal durchzuspielen, einzuüben und daran zu feilen, bevor es auf die Tournee durch vier Regionen an den kommenden beiden Tagen ging.

Am Morgen des ersten Tournee-Tages (26. Januar 2009) wurde schon früh geweckt. Direkt nach dem knappen Frühstück ging es im Gemeinschaftsbus ins Saarland zum 1. Aufführungsort nach Saarbrücken. Zeitlich waren die Fahrten zu den Aufführungen so geplant, dass die Ankunft vor Ort etwa eine Stunde vor Aufführungsbeginn erfolgte, um in Ruhe die notwendigen Vorbereitungen treffen zu können.

Die "Breite 63", das Kultur- und Bürgerzentrum in Saarbrücken-Malstatt, bot einen professionellen Rahmen. Um 10.30 Uhr wurde im vollbesetzten Saal für die Jugendlichen des Ausbildungszentrums Burbach (AZB) gespielt. Ein guter und wichtiger Tournee-Start! Das Mittagessen stellte dann das kulinarische Highlight der Tournee dar, das ganz stilvoll im AZB-Bistro serviert wurde.



Am zweiten Tournee-Tag (27. Januar 2009) ging es ebenfalls früh los nach Rheinland-Pfalz zur 3. Aufführung in Bitburg um 10.30 Uhr. Der Veranstaltungssaal im Europäischen Berufsbildungswerk (EURO-BBW) war mit dortigen Jugendlichen sowie mit Jugendlichen von Schulen und Einrichtungen aus Bitburg und Prüm mehr wie gefüllt. Das Mittagessen gab es in der Kantine des EURO-BBW.





Ohne große Pause erfolgte dann die Fahrt zur 4. und letzten Aufführung der Tournee in der Stadt Luxemburg. Das "Neie Lycée" (Neue Lyzeum) konnte einen guten theatergeeigneten Rahmen für die Präsentation bieten, da die Schule aufgrund ihres besonderen Konzepts selbst mit dem Medium Theater arbeitet. Dort fand die Aufführung um 15.00 Uhr im mehr wie voll besetzten Theatersaal statt.

Bei den verschiedenen Aufführungen waren die Leitungen und Mitarbeiter der jeweilig beteiligten regionalen Einrichtungen sowie Vertreter der Institutionen der Mondorfer Gruppe anwesend. In Luxemburg ließ es sich der Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo nicht nehmen, an der Aufführung persönlich teilzunehmen, auch da er bei der allerersten Präsentation im November in Eupen nicht dabei sein konnte. Die Presse war erfreulicherweise auch vertreten und berichtete positiv über das Projekt.

Die Organisation hat insgesamt gut funktioniert. Das Haus in Eisenborn als Ausgangsbasis bot einen schönen Rahmen. Der Zeitplan mit den Aufführungen incl. der jeweiligen Zeiten für Vorbereitung, Aufbau, Abbau und Essen ging ohne Stress auf. Auch die Busfahrten zu den Aufführungsorten waren genau vorgeplant und klappten reibungslos. Die Tournee-Fahrten mit einem großen Gemeinschaftsbus erwiesen sich als wichtig für das gute Gruppengefühl. Die Stimmung während der Tournee war durchweg ganz positiv. Alle freuten sich über das Wiedersehen und bemühten sich für die gemeinsame Sache.

Die Jugendlichen empfanden es aber auch teilweise als stressig, zweimal am Tag aufzutreten. Jede Aufführung wurde etwas anders erlebt. Mit den vier Präsentationen wurden über 500 Zuschauer erreicht. An allen Stationen war die positive Resonanz für viele überwältigend und übertraf bei weitem die Erwartungen. Das mehrheitlich jugendliche Publikum ging beim von den Jugendlichen präsentierten Programm voll mit, es gab jedes Mal hohe Aufmerksamkeit über die komplette Zeit und zum Schluss viel Applaus.

Schön war zu sehen, dass es rund um die Aufführungen vielfach Diskussionen und Austausch zwischen unseren Jugendlichen und den Jugendlichen aus dem Publikum gab. Zum Projektabschluss gab es nach der letzten Aufführung am Abend zunächst eine Auswertung mit den Jugendlichen. Zu verschiedenen Projektteilen wurden in interaktiver Form Statements abgegeben und diskutiert. Dann gab es ein (wohlverdientes!) schönes Abschlussfest in lockerer Atmosphäre und guter Stimmung mit Karaoke-Singen und Tanzen.

Am Morgen des 28. Januar 2009 war der Abschied angesagt, der vielen sichtlich schwer fiel.







5. WURDEN DIE PROJEKTZIELE ERREICHT?



Die Zielsetzungen des Projekts wurden insgesamt erfolgreich umgesetzt. Das Zusammenleben und Arbeiten in einer interregionalen mehrsprachigen Gruppe wurde von den Jugendlichen sehr gut bewältigt. Dies wurde

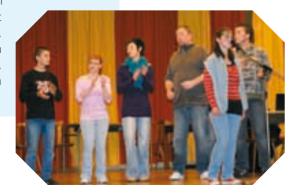


durch die sprachungebundenen theater- und musikpädagogischen Methoden und die gemeinsame Freizeitgestaltung wie Klettern oder Karaoke erleichtert. Das gemeinsame Ziel, nämlich eine gelungene Aufführung hinzubekommen, half Grenzen zu überwinden: Alle saßen in einem Boot, jede Aufführungen stand oder fiel mit jedem einzelnen.

Dies war auch die Basis für die persönlichkeitsstärkenden Zielsetzungen. Ein fester Platz in einer Gruppe, Entwicklung von bisher ungenutzten Fähigkeiten, die Möglichkeit, aus alten destruktiven Rollenmustern auszubrechen und der Respekt der Erwachsenen, all dies kam den Bedürfnissen von Jugendlichen sehr entgegen. Sowohl Einzelne als auch die ganze Gruppe waren am Ende des Projekts im Rahmen ihrer

individuellen Fähigkeiten gewachsen. Für Außerstehende war es kaum mehr sichtbar, dass hier sogenannte benachteiligte Jugendliche agierten, die sich jetzt selbstbewusst und bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit auf den Tourneebühnen präsentierten.

Obwohl einige Teilnehmer durchaus einen kritischen Alkohol- oder Drogenkonsum kennen, kam es zu keinerlei Regelüberschreitungen. Die Abstinenzregeln wurden ohne Schwierigkeiten eingehalten. Das Projekt, das Zusammensein und die Anforderungen der Workshops und der Tournee hielten alle in Atem. Als nicht gelungen kann allerdings die Nikotinprävention angesehen werden. Fast alle Teilnehmer rauchten und nutzten auch die offiziellen Raucherecken vor den Gebäuden. Es kann sogar vermutet werden, dass manche mehr rauchten, um in die Raucherrunden integriert zu werden. Dieser Aspekt ist bei zukünftigen Projekten mehr zu beachten, z.B. durch Schaffung gemütlicher Nichtrauchertreffpunkte und positiveres Vorbildverhalten der Multiplikatoren.





Die Multiplikatoren, d.h. Mitarbeiter der Kooperationspartner, die als Bezugspersonen für die Jugendlichen das Projekt engagiert begleiteten, nutzten die Möglichkeiten des fachlichen Austauschs und der Vernetzung. Als direktes Folgeprojekt der Mondorfer Gruppe konnte noch im Dezember 2009 eine theaterpädagogische Fortbildung in Luxemburg angeboten werden, die die Multiplikatoren unterstützt, die positiven Erfahrungen mit diesen Methoden bei der Umsetzung suchtpräventiver Ziele in ihren Einrichtungen umzusetzen. Vor allem soll dieses Angebot die Nachhaltigkeit und die Vernetzung des Projektes sichern.





6. EVALUATION MIT DEN JUGENDLICHEN



Nach der letzten Aufführung der Tourneephase wurde eine Evaluation mit den Jugendlichen gemacht, unmittelbar vor dem gemeinsamen Abschlussfest am Abend.

Die Evaluation wurde in interaktiver Form in einem größeren Gruppenraum durchgeführt: Auf dem Boden wurde eine über einige Meter reichende Skala von 0 bis 10 markiert. Zu den einzelnen Fragestellungen sollte sich jeder Jugendliche auf der Skala zwischen "ganz negativ" (0) und "ganz positiv" (10) einordnen.

Zu jeder der Fragen zeigen die nachfolgenden Grafiken das jeweilige Ergebnis der Aufstellung. Bei jeder Frage gab es außerdem eine Diskussion über einzelne Aspekte, die teilweise unter den Grafiken aufgeführt sind.

Erklärung der Farbmarkierungen auf der Skala:

- Blaue Felder: Die Mehrheit der Jugendlichen positionierte sich dort.
- · Hellblaue Felder: mindestens ein Jugendlicher positionierte sich dort.
- Weiße Felder: kein Jugendlicher

Abgefragte Themen und Skalawerte (0 = ganz negativ 10 = ganz positiv):

1. Essen	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Interpretation: Beim Essen waren die Meinungen gestreut von negativ (Skalawert 1) bis positiv (8), die Mehrheit der Jugendlichen fand das Essen "mittelmäßig" und positionierte sich bei den Skalawerten 5 und 6.

2. Unterkunft	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Hier waren alle Bewertungsstufen von 0-10 dabei. Als negativ wurde der Platzmangel auf den Zimmern angeführt, als positiv die Sauberkeit und die Bettenqualität. Die Mehrheit war ganz zufrieden (7-9).

3. Organisation der Tournee	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Für eine Hälfte der Jugendlichen war die Organisation in Ordnung, die andere Hälfte bewertete sie als sehr gut. Positiv wurden z.B. das Fahren mit dem Gemeinschaftsbus sowie das Essen auch an den Spielorten hervorgehoben.





4. Atmosphäre bei der Tournee	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Atmosphäre haben alle mindestens als gut, die meisten als supergut empfunden. In der Diskussion wurde hier besonders erwähnt, dass die positiven Reaktionen des Publikums überwältigend waren.

5. Verhalten der Gruppe	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
(der Jugendlichen)											

Bei diesem Punkt gab es ebenfall Spitzenwerte, was ein sehr gutes Zeichen ist: Die Jugendlichen fühlten sich offensichtlich wohl und erlebten sich und ihr Verhalten in der Gruppe als sehr positiv.

6. Verhalten der Betreuer	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Betreuer kamen etwas schlechter weg (was normal ist, Anm. d. R.), es gab aber immerhin noch eine Platzierung im Mittelfeld (die Betreueraufgaben waren auch nicht immer ganz leicht bzw. populär). Negativ wurde hier beispielsweise von den Jugendlichen angemerkt, dass man sie um 23 Uhr ins Bett geschickt hätte, "wie bei kleinen Kindern".

7. "Wurden eure	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Erwartungen erfüllt?"		-									

Im Rückblick auf den Beginn des Projekts sind für einige ihre Erwartungen etwa erfüllt worden (Mittelbereich), für viele sind diese weit übertroffen worden (Höchstwert).

8. Beziehungen untereinander	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
- am Anfang											
- am Schluss											

Der Projektanfang war schwer: Die meisten Jugendlichen kannten sich gar nicht, daher die Negativ-Wertung. Umso erfreulicher ist die Entwicklung während des Projektverlaufes mit diesem Spitzenergebnis am Schluss: Die Beziehungen untereinander wurden dann absolut positiv beurteilt.

9. "Würdet ihr nochmal	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
beim Projekt mitmachen?"											

Bis auf einen Jugendlichen (der in punkto Musik höhere Ambitionen anführte), positionierten sich alle anderen Jugendlichen bei der höchstmöglichen Bewertung (10) und gaben ein klares Votum ab.







7. EVALUATION DER BETREUER UND PRÄVENTIONSFACHKRÄFTE



Die Statements wurden bei den Evaluationstreffen nach der Workshop-Phase (20.11.2008 in Freyming) sowie nach dem Gesamtprojekt (03.03.2009 in Bitburg und 21./22.04.2009 in Eisenborn) zusammengestellt.

7.1 STATEMENTS ZUR WORKSHOP-PHASE

Nach zurückhaltendem Beginn waren die Jugendlichen nach 1-2 Tagen begeistert, sie haben viele Emotionen und Kontakte mitgenommen und sehr positive Erfahrungen gemacht, sie freuen sich richtig auf die Fortsetzung im Januar.

"Meine" Jugendlichen sind sehr zufrieden, sie haben sich gut aufgehoben gefühlt und sind bereit zu weiterem Engagement, sie wollen die anderen gerne wiedersehen.

Die Gruppe der Jugendlichen hat sich überraschend gut entwickelt. Es gab von den Kasernen-Verantwortlichen in Eupen positives Feedback, auch was die Betreuung der Jugendlichen angeht. Die Unterstützung durch die Betreuer und Fachkräfte war positiv.

Das Vertrauen in die Jugendlichen ist da, dass die Tournee mit den Aufführungen gut wird. Auch wenn es besonders anfänglich immer Schwierigkeiten gibt, wenn so viele zusammengewürfelt aus verschiedenen Regionen gemeinsam eng eine Zeit gemeinsam verbringen und zusammen arbeiten, zeigt sich doch auf ganz positive Weise, dass für vieles Lösungen entwickelt werden, auch nach dem Motto "wir finden uns".

Der Workshop mit der Gruppe in der Kaserne war schon ein Abenteuer, der schwierig begann und dann eine ganz positive Wende nahm. Die Jugendlichen haben davon ganz stolz erzählt. Eine konstruktive Dynamik förderte die Fähigkeit, sich anzupassen und etwas Positives daraus zu machen.

Meinen Jugendlichen hat es gut gefallen, auch Unterkunft und Essen.

Die schwierigen äußeren Rahmenbedingungen haben in Kombination mit dem Thema zu Positivem geführt. Anfangs war es eine Gratwanderung, das Vertrauen in eine positive Entwicklung hat sich aber ausgezahlt.

Kritikpunkte:

Beim Projektstart war die Einteilung der Jugendlichen in die drei Workshop-Gruppen ein Stresspunkt, der vielleicht vermeidbar gewesen wäre (z.B. die Einteilung vorher festlegen).

Einige Konflikte lassen sich durch noch bessere Absprachen zwischen den Betreuern vermeiden, z.B. was die Aufstellung und Umsetzung von Regeln betrifft. Die jeweiligen Rollen waren nicht immer ganz klar.

Ein gemütlicher Gemeinschaftsraum fehlte als Treffpunkt für die Gruppe, so dass sich die Raucherecke draußen als Treffpunkt entwickeln konnte.

Die Zweisprachigkeit war nicht durchgängig gegeben und sollte als Aspekt des Gesamtprojekts noch stärker beachtet werden.

Am letzten Workshoptag wäre nach der Aufführung ein gemeinsamer Abschluss wichtig gewesen, z.B. als kleines Fest. Dies war leider aus Gründen der Zeitplanung für die Abschlusspräsentation im Rahmen der offiziellen Übergabe der Präsidentschaft der Mondorfer Gruppe nicht mehr möglich.

Weitere Details waren nur für die direkt Beteiligten relevant und werden daher hier nicht aufgeführt.



7.2 STATEMENTS ZUR ENTWICKLUNG VON EINZELNEN JUGENDLICHEN

Beispielsweise waren zwei Mädchen in der Theatergruppe zu Beginn ganz schüchtern. In ihrer Entwicklung war faszinierend zu sehen, wie sie Fortschritte machten bei der gemeinsamen Arbeit und in der Begegnung mit anderen Jugendlichen. Auf diese positiven Effekte bin ich stolz.

Besonders bei einem (sehr zurückhaltenden) Jungen in der Theatergruppe gab es eine riesige Verhaltensänderung, auf die ich ganz stolz bin. Es war wunderbar zu sehen, besonders während der Aufführung. Für ihn war das ein großer Schritt in seinem Leben, sich besser (größer) zu fühlen. Das ist echte Prävention, auch Perspektiven zu eröffnen und Ressourcen zu erschließen. Auch die Wahl des Themas "Glück" hat sich positiv ausgewirkt.

Sehr positive Entwicklungen und Verhaltensänderungen sind bei den Jugendlichen festzustellen: mehr Selbstvertrauen, weniger Schüchternheit. Ein Junge ist seit dem Projekt auch viel aktiver geworden. Statt wie vorher viel am Computer zu hängen, macht er mehr Sport und ist mit Freunden zusammen.

Ein Junge war vorher eher ruhig und zurückhaltend, stets freundlich und im Umgang mit Gleichaltrigen etwas vorsichtig. Wir haben ja erlebt, dass er die Erkenntnis gewann, von Anderen akzeptiert, ernst genommen und respektiert zu werden. Er entdeckte, dass er ruhig mal aus sich raus gehen kann, ohne sich zu blamieren. «Mal die Sau rauslassen» tat ihm wirklich gut. Er genoss es, von den «coolen Jungs» Tipps zu bekommen und dass sie sich um ihn kümmerten. Die Tournee war für ihn ein voller Erfolg. Auch im Nachhinein öffnete er sich immer mehr und traute sich mehr zu. Die Offenheit der Tournee sah man immer mehr im Anschluss. Er hat ein Stück Identität gefunden und lebt diese nun immer mehr aus. Er erzählte später den Anderen oft von dem Erlebten.

7.3 STATEMENTS ZUM TRANSFER IN DEN ALLTAG/ IN DIE EINRICHTUNGEN

Für den Transfer in die Alltagsarbeit war das Projekt sehr bereichernd und trägt viele positive Früchte. Rückmeldungen von Arbeitskollegen in Bezug auf Veränderungen bei den Jugendlichen haben den Tenor: ein super-positives Projekt. Dieses Ergebnis ist wirklich "berührend". Alle warten ungeduldig auf Januar.

In unserem Haus wird immer noch darüber gesprochen. Auch der Film wurde noch mal gezeigt. Das Projekt ist in der Einrichtung super angekommen. Gute Rückmeldungen zum Projekt gab es von den Jugendlichen sowie von der Leitung der Einrichtung. Ein Mädchen war überhaupt zum ersten Mal von Zuhause weg.



Die beteiligten Jugendlichen wollen in der Schule Theater und Musik machen und haben durch das Projekt offensichtlich neue Perspektiven für sich eröffnet. Im Arbeitsalltag in der Einrichtung sind zu den Jugendlichen engere Beziehungen entstanden. Das Projekt bietet nun aufgrund der gemeinsamen Erlebnisse eine positive Basis.



Für die Aufführung gab es gro-Bes Lob von allen Seiten. Auch in punkto Nachhaltigkeit entwickelte sich in der Region durch das Projekt eine gute Kooperation mit einer neuen Einrichtung.



7.4 STATEMENTS ZUM GESAMTPROJEKT

Ich bin ganz stolz auf die Jugendlichen - ein tolles Projekt zum Thema "Glück".

Die Beziehungen der Jugendlichen untereinander haben sich sehr positiv entwickelt. Gerade bei der Aufführung war das "rührend" zu sehen.

Viele Emotionen waren im Laufe des Projektes im Spiel. Ich habe noch selten so erlebt, dass am Schluss vielen der Abschied sichtlich schwer fiel und manche sehr geweint haben.

Die Jugendlichen haben sich tolerant gezeigt, nicht "stänkerisch". Ich habe noch nie eine Gruppe von benachteiligten Jugendlichen erlebt, die so engagiert waren, die die Regeln so eingehalten haben und nicht gemeutert haben. Ich habe mich mit den Jugendlichen und den Betreuern wohlgefühlt, insgesamt eine schöne Erfahrung!

Das Spielen vor der eigenen Klasse war vor der Aufführung mit Ängsten verbunden, danach war Stolz und Größe zu spüren, auch aufgrund der entgegengebrachten Wertschätzung (nicht nur seitens der eigenen Klassenkameraden). Beim jugendlichen Publikum war bei den Aufführungen eine hohe Aufmerksamkeit da. Das Ganze ist ein Beispiel für die erfolgreiche Arbeit mit Jugendlichen, bei der insbesondere die emotionale Ebene angesprochen wird.

Für manche war das Projekt mit den Aufführungen ein großer Schritt in ihrem Leben. Damit konnten Perspektiven eröffnet und Ressourcen erschlossen werden. Das ist echte Prävention! "Glück" als Themenwahl hat sich zudem positiv ausgewirkt.

In der thematischen Arbeit mit Theater und Musik konnten viele Lernprozesse angestoßen werden. Über das Thema "Auf der Suche nach dem Glück" wurden Sehnsüchte und vieles mehr angesprochen. Viele positive Effekte konnte in Gang gebracht werden.



Dank des kooperativen professionellen Engagements aller Referenten, Betreuer und Fachkräfte ist die positive Entwicklung des Projekts bei und mit den Jugendlichen möglich geworden. Die Arbeit und die Aufführungen waren mit viel Spaß verbunden. Das gewählte Projekthema hat alle angesprochen und ist damit ein richtiger "Glücksfall",

besonders auch aus Sicht der Suchtprävention. Insgesamt haben wir ein Stück gemeinsames Europa gelebt.

Unter den Fachkräften und den Partnern aus den Regionen ist durch die verlässliche Zusammenarbeit im Laufe der Jahre "etwas Gutes entstanden", was eine wichtige Grundlage für die Qualität und den Erfolg solcher Projekte darstellt.



8. FEEDBACK DER WORKSHOPLEITER



8.1 FEEDBACK VON JEAN-MARTIN SOLT

Kurze Rückmeldung an alle: Ich habe ja den unterschiedlichsten Beteiligten schon Rückmeldung gegeben, auch bei dem Treffen zur Tournee-Vorbereitung, so dass meine Einschätzung klar sein dürfte.

Insgesamt ein wirklich Klasse-Projekt, eine ganz besondere Gruppe, die auch schwierige Situationen gut gemeistert hat, mit insgesamt – neben, außer bzw. **trotz** einiger Spannungen – eine positive, konstruktive, angenehme und optimistische Stimmung.

Ähnliches gilt für das Team, das trotz durchaus unterschiedlicher Ansätze und teilweise auch Einstellungen gut zusammengefunden und alles in allem gut "funktioniert" hat. Es stimmt, dass hier in Zukunft klarere Absprachen im Vorfeld sehr wünschenswert sind. Aber auch darüber habe ich bereits mit einigen gesprochen.

Mir fehlte allerdings doch die **gemeinsame** Abschlussrunde in gemütlicher Atmosphäre und ohne Zeitdruck, bei dem man/ich ALLEN aber auch Einzelnen noch hätte Rückmeldung geben können und auch die Rückmeldung der anderen das Projekt und mich bezogen hätte erfahren können... eben auch von denen, mit denen ich NICHT direkt zu tun hatte.

Ansonsten war die mangelnde Zweisprachigkeit – die bei der Tournee zwar in abgeschwächter Form aber dennoch noch vorhanden war – bedauerlich. Damit sind wir hinter dem geblieben, was möglich gewesen wäre, und das macht mich immer unzufrieden.

Aber alles in allem überwiegt GANZ KLAR das POSITIVE. Ich bin froh, bei diesem Projekt, das sich eben durch die ganz konkret Beteiligten im Laufe eines sehr positiven Prozesses zu einem ganz "besonderen" Projekt entwickelt hat, dabei gewesen zu sein, und stolz und zufrieden, dass ich zu dessen Gelingen beitragen konnte.

In diesem Sinne meine besten Grüsse und mein Dank an euch alle für diese Zeit, die ich dort mit euch habe teilen könne.



Jean-Martin

8.2 FEEDBACK VON ROGER SEIMETZ

Mit dem, was Jean-Martin berichtete, bin ich im Großen und Ganzen einverstanden. Einige eigene Worte möchte ich noch hinzufügen. Workshops und Tournée(s) waren flott organisiert.

Wenn auch der militärische Aufenthaltsort nicht so attraktiv, eher attacktiv wirkte, war es doch eine gute Lösung; Mahlzeiten zu römischen Winterlagerzeiten einzunehmen, mochte dem Hirn weniger gefallen als dem Magen, aber der improvisatorischen Kapazität konnte dies auch am frühen Morgen nichts anhaben. Und abends hatte man Zeit genug, sich auf lange Nächte vorzubereiten. Also, alle haben es toll hingekriegt, und die Arbeit der Workshopler zog daraus Profit. Genau wie die Leistung der jugendlichen Teilnehmer.

Ob und wie das Betreuerteam sich anders hätte verhalten müssen – in Krisensituationen wie der Tauschbetten-Nacht in Eisenborn –, will ich nicht beurteilen; es liegt nicht in meinem Ermessen. Dass die Betreuer und die Betreuerinnen sich Leitmotive zum Durchführen ausdenken sollen, um sich und anderen Leid zu



ersparen, klar. Aber ich möchte betonen, dass meine Gruppe und ihre stark pubertierenden Jungs und Mädels, Nachtstürme und Tagträume nicht für antitheatralisches Gehabe benutzten, sondern am Spielball blieben, und das, denke ich, ist, neben der Referentenleistung in allen drei Gruppen, der professionellen Leistung aller Leiter und Leiterinnen zu verdanken. An sie geht mein tiefster Dank, denn ohne ihre Bereitschaft und Allpräsenz, hätten wir vier ein Vorhaben wie dieses (zwei Theaterstücke und ein Musikstück mit Erstaufführung in fünf Tagen) nicht bewerkstelligt.

Die Jugendlichen - und ich spreche jetzt von meinen sechs - waren anfangs skeptisch, auch etwas antikooperativ - die Eupener Jungs waren ja in die Mädchen-Gruppe hineinkatapultiert worden – und sie haben auf Macho gemacht, auch anderen Buben gegenüber, aber nach dem ersten Tag hat sich die erst angespannte Lage in eine echt innereuropäische Szenengenossenschaft gewandelt, und ich gebe zu, am letzten Tag hatte auch ich affektiv mit dem Abschiednehmen zu kämpfen. Einer der Jugendlichen hatte mir nach der Aufführung und der Ministershow im Neie Lycée versichert, diesen Tag werde er nie vergessen, den Theaterleiter auch nicht. Tränen in aller Augen und Wehmut in aller Stimmen bezeugten, dass der Respekt, den wir ihnen zollten, und die Arbeit, die wir ihnen boten, Früchte getragen hat.

Die Gruppenatmosphäre war in Eupen und auf Tournée dementsprechend. Was diese Kids erlebt haben, werden sie, vielleicht, niemehr erleben. Dass wir ihnen - wir, die theater- und musikberuflichen sowie alle psychologischen, pädagogischen und erzieherischen Fachkräfte - gezeigt haben, dass sie imstande sind (unter fachlicher Führung), etwas auf die Bühne zu bringen, dass sie etwas können und dass sie in ihrem sonst nicht immer leichten Leben etwas zustande und zu Ende gebracht haben, mit Aufführungen vor ministeriellen und direktorialen Notablen, das sollen wir alle uns groß auf die Stirne schreiben und es allen Verantwortlichen klar und deutlich sagen, schreiben und was sonst noch so.



Inhaltlich konnte ich meine Arbeit sich so entwickeln lassen, wie ich es vorbereitet hatte, musste mal hie und da umstrukturieren, aber mein Workshop basierte ja auf freier Findung des Theatralischen und Szenischen, und das haben die Kids vollkommen hingekriegt; meine Ambition war es ja ebenfalls, sie allein auf die Bühne zu schicken, als Theaterleute, als Schauspieler; dass dann die eine Vorstellung knapper ausfällt und die Präsenz dünner scheint, ist Bestandteil jeder Theatergruppe, auch der höchst professionellsten. Kritik und Begeisterung haben dem Rechnung getragen.

Beim nächsten Projekt bin ich jedenfalls wieder dabei!

Herzlichen Dank und liebe Grüße an alle.

Roger

9. BERICHTE AUS DEN EINRICHTUNGEN



9.1 "AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK" (EURO-BBW BITBOURG, NADINE BLÄSER)

Das interregionale Suchtpräventionsprojekt der «Mondorfer Gruppe" war ein voller Erfolg! Im November 2008 trafen sich 25 Jugendliche mit ihren Betreuern und den Fachkräften der «Mondorfer Gruppe» aus den Regionen Belgien (deutschsprachige Gemeinschaft), Luxemburg, Frankreich, Saarbrücken und Bitburg in Eupen. Es gab einen Musik-Workshop, indem die Jugendlichen einen eigens komponierten Song produzierten. Bei den beiden Theater-Workshops wurde zum einen das Thema Sucht mit pantomimischer Kunst dargestellt und zum anderen die Ideen der Jugendlichen zu der Frage: «Was ist Glück?» umgesetzt.

Die Teilnehmer des Euro-BBW arbeiteten mit Jugendlichen aus Frankreich zusammen, und so wurde alles in zwei Sprachen durchgeführt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen! Die erste Aufführung am letzten Tag der Workshop-Woche war spitze. Während dieser Woche habe ich so einiges mit der Kamera gefilmt und mit Hilfe unserer Fachinformatiker einen Film produziert und für alle Teilnehmer des Projektes vervielfältigt.

Als wir uns dann im Januar 2009 zur Tournee wieder trafen (diesmal in Luxemburg), war die Freude über das Wiedersehen sehr groß. Wir fuhren in die Regionen und präsentierten das Erlernte. Im Euro-BBW gab es eine Live-Schaltung vom WDR. Ein Mädchen stellte sich für das Interview zur Verfügung. Die Mediengestalter haben uns Plakate für die Aufführung entworfen und aufgehängt.

Am letzten Abend der Tournee feierten wir unseren Abschluss des Projektes mit Chips, Cola und Karaoke. Ein Jugendlicher fiel dann eine Treppe runter und musste ins Krankenhaus, da er sich den Knöchel angebrochen hatte. Als wir uns am Heimreisetag verabschiedeten, flossen viele Tränen, denn die Jugendlichen haben sich in der kurzen Zeit sehr lieb gewonnen und tauschten ihre Adressen aus. Ein Wiedersehen wünschen sich alle. Für mich war dieses Projekt das schönste, was ich je miterleben durfte!







9.2 "AUF DER SUCHE NACH DEM GLÜCK"-A LA RECHERCHE DU BONHEUR".

TOURNEEAUFTAKT IN DER BREITE 63 AM 26. JANUAR 2009 (AZB SAARBRÜCKEN, SUSANNE KÖNIG)

Mehr als 120 meist jugendliche Zuschauer erlebten den Tourneeauftakt des suchtpräventiven Theaterprojekts der «Mondorfer Gruppe» mit 21 Jugendlichen aus 5 Nachbarregionen (Frankreich, Luxemburg, Belgien, Saarland und Rheinland- Pfalz).

Entstanden war das Programm während eines fünftägigen Workshops im belgischen Eupen im November des vergangenen Jahres unter Leitung professioneller Musik- und Theaterpädagogen. Dort wurde das Stück auch uraufgeführt.

In Kooperation der Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V. und dem Ausbildungszentrum Burbach nahmen daran auch 5 Jugendliche des AZB teil, von denen 4 mit auf Tournee gingen, die sie neben Saarbrücken auch nach Saargemünd, Bitburg und Luxemburg

führte.

Auf der Bühne wurden Szenen gezeigt, die durch das eigene Erleben geprägt sind. Ist Glück ein Platz in der Clique? Oder Entchen essen?

Manche Antwort war überraschend, witzig oder auch berührend. Die einen besangen das Glück, die anderen verwandelten sich in Statuen oder Stühletrommler. Am Ende ist das Glück kein Platz zum Bleiben, sondern immer ein neuer Wegweiser. Und ganz sicher findet man das Glück nicht in Drogen oder Alkohol. Viel eher in einer Gemeinschaft oder einem Projekt wie diesem.







Die Breite 63 bot einen professionellen Rahmen für die Präsentation, das Publikum war begeistert und ging mit. Und die Einladung zum stilvoll servierten Mittagessen im Bistro des AZB auf dem Rodenhof war ganz klar für die Gruppe das kulinarische Highlight auf der Tour.

Am Ende der wahrlich anstrengenden Tage gab es bei allen Beteiligten große Zufriedenheit und Begeisterung über das Erlebte und sogar einige Abschiedstränen...

Hintergrund des Präventionspojektes ist die grenzüberschreitende Kooperation der Mondorfer Gruppe (Saarland, Département de la Moselle, Großherzogtum Luxemburg, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und Rheinland- Pfalz) zur verstärkten Zusammenarbeit in der Suchtprävention. Finanziell unterstützt wurde das Projekt vom saarländischen Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales.

ANHANG ORGANIGRAMM MONDORFER GRUPPE



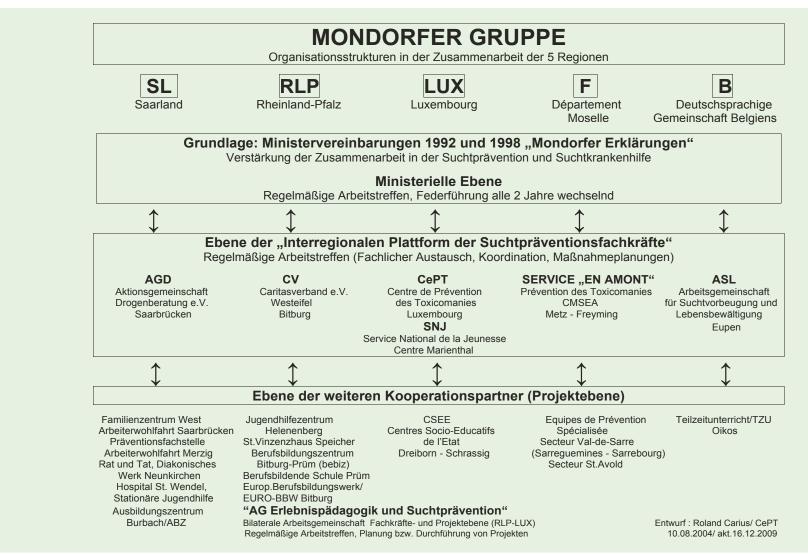


FOTO OFFIZIELLE

EUPEN, 07.11.2008





ANSPRECHPARTNER

INTERREGIONALE PLATTFORM DER SUCHTPRÄVENTIONSFACHKRÄFTE DER MONDORFER GRUPPE

Rheinland-Pfalz Josef FUCHS	Caritasverband Westeifel - Fachstelle Suchtprävention Brodenheckstr.1, D-54634 Bitburg	++49-6561-9671-0	j.fuchs@bitburg.caritas-westeifel.de
Saarland Stefanie MOHRA	Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V. Saargemünder Str. 76, D-66119 Saarbrücken	++49-681-98541-0	s.mohra@drogenberatung-saar.de
Luxembourg Roland CARIUS	CePT - Centre de Prévention des Toxicomanies 8-10 rue de la Fonderie, L-1531 Luxembourg	++352-497777-1	rcarius@cept.lu
Egide URBAIN	Centre Marienthal - Service National de la Jeunesse (SNJ) L-7411 Marienthal	++352-305166	egide.urbain@snj.etat.lu
Département Moselle			
Dominique FREY	CMSEA - Service «En Amont» 20 rue Gambetta, F-57000 Metz	++33-3-87751528	en-amont.metz@wanadoo.fr
Béatrice REB	CMSEA - Service «En Amont» 2 avenue Emile Huchet, F-57800 Freyming-Merlebach	++33-3-87811835	en-amont.est@wanadoo.fr
Denis SCHWITZER	CMSEA – EPS Val de Fensch 11 rue Foch, F-57700 Hayange	++33-3-82846336	eps-valdefensch.cmsea@wanadoo.fr
Ghislaine KLEIN	CMSEA – EPS Hayange 1 rue de Provence, F-57700 Hayange	++33-3-82840445	eps-hayange@cegetel.net
Deutschsprachige Gen Gülseren ORTAC (bis April 2009)	neinschaft Belgiens Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ASL) Klosterstr. 3, B-4700 Eupen	++32-87763477	asl@skynet.be
	,		















TAGESPOSTER ZUM PROJEKTSTART 2







Interregionales Projekt der MONDORFER GRUPPE

Projet interrégional du GROUPE DE MONDORF

Auf der Suche nach dem Glück

A la recherche du bonheur

Tournée durch die Regionen Tournée à travers les régions

26. und 27. Januar 2009 les 26 et 27 janvier 2009



Gesamtorganisation und Leitung des Jugendprojekts -Organisation et direction générale du projet pour jeunes

Hintergrund des Präventions-Projekts ist die grenzüberschreitende Kooperation der MONDORFER GRUPPE zur verstärkten Zusammenarbeit in der Suchtprävention der Regionen: Saarland, Departement Moselle, Großherzogtum Luxemburg, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Rheinland-Pfalz. Die Fachkräfteebene führt seit 1993 grenzüberschreitende Aktivitäten durch und setzt sich aus den folgenden Institutionen zusammen:

Le projet de prévention se base sur la coopération transfrontalière du GROUPE DE MONDORF institué pour renforcer, dans le domaine de la prévention des toxicomanies, la collaboration des 5 régions suivantes: la Sarre, le département de la Moselle, le Grand-Duché de Luxembourg, la comunauté germanophone de Belgique, la Rhénanie-Palatinat. Les professionnels mènent depuis 1993 des activités transfrontalières et font partie des institutions suivantes:

- CePT Centre de Prévention des Toxicomanies (8-10 rue de la Fonderie, L-1531 Luxembourg/ Roland Carius)
- ASL Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung (Klosterstr. 3, B-4700 EUPEN/ Gülseren Ortac)
- Caritasverband Westeifel e.V. (Brodenheckstr. 1, D-54634 BITBURG/ Josef Fuchs)
- AGD Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V. (Saargemünder Str. 76, D-66119 SAARBRÜCKEN/ Stefanie Mohra)
- CMSEA Service "En Amont"/Prévention des Toxicomanies (20 rue Gambetta, F-57000 Metz/ Dominique Frey) (2 rue Emile Huchet, F-57800 FREYMING-MERLEBACH/ Bétrice Reb)

Workshop-Leitung - Direction des workshops

Theaterpädagogik - *Pédagogie de théâtre:*Jean-Martin SOLT (F/D), Roger SEIMETZ (L)
Musikpädagogik - *Pédagogie de musique:*Sven und Max SAUBER (L)

Weitere Kooperationspartner - Les partenaires

Im Projekt arbeiteten zudem folgende Institutionen mit:

Le projet a été réalisé en collaboration avec les institutions suivantes:

- Europäisches Berufsbildungswerk (EURO-BBW) Bitburg (Nadine Bläser)
- Centre Socio-Educatif de l'État (CSEE) Schrassig (Carole Schuller/ Erny Sauber)
- Equipes de Prévention CMSEA Hayange/Sarreguemines (Ghislaine Klein/ Déborah Winter)
- Teilzeitunterricht (TZU) Eupen (Colette Schauss)
- Ausbildungszentrum Burbach (AZB) Saarbrücken (Susanne König)

Unterstützt wird das Projekt außerdem von den Ministerien/Behörden der beteiligten Regionen sowie dem luxemburgischen Verein EPI (Encouragement-Promotion-Intégration) und der Stadt Eupen.

Le projet est soutenu par les ministères/autorités des régions participantes ainsi que par l'association luxembourgeoise EPI (Encouragement-Promotion-Intégration) et la ville d'Eupen. Interregionales Jugendprojekt "Auf der Suche nach dem Glück"

Unter diesem Titel haben 25 Jugendliche aus 5 Nachbarregionen unter professioneller Anleitung eine Musik- und Theaterproduktion erarbeitet. Der Basisworkshop mit Abschlussaufführung fand vom 03.-07. November 2008 in Eupen statt. Vom 25.-28. Januar 2009 startet die Tournee von Eisenborn (Lux.) aus durch die Regionen mit Präsentationen für Jugendliche in Saarbrücken, Sarreguemines, Bitburg und Luxemburg.

Zum Slogan des Projekts: Alle Menschen brauchen Glück und Zufriedenheit – das ist die beste Suchtprävention!

Projet interrégional pour jeunes "A la recherche du bonheur"

Sous ce titre 25 jeunes de 5 régions voisines ont élaboré un spectacle musical et théâtral sous la conduite de plusieurs professionnels. L'atelier initial qui a eu lieu à Eupen du 03 au 07 novembre 2008 a conduit à une performance publique. Du 25 au 28 janvier 2009 se réalise la tournée à travers les régions. En démarrant à Eisenborn (Lux..,) le spectacle à destination des jeunes sera présenté à Sarrebruck, Sarreguemines, Bitbourg et Luxembourg.

Et à propos du titre : chacun a besoin de bonheur – c'est la meilleure des préventions!

Song texte: Sur le chemin du bonheur (Traduction)

Es-tu sur le chemin du bonheur? Es-tu déjà sur le chemin du retour? Loin de ce lieu, que tu oublies presque et qui ne te manques plus que la nuit dans tes rêves.

Quelle est pour toi la définition du bonheur? Cherche loin en toi, il te manque quelque chose, comment étais-tu avant que la poudre blanche ne te fasse t'envoler.

Vois comment tu étais autrefois et comment tu es aujourd'hui!

Chœur:

A présent tu es à nouveau sur le chemin du bonheur. Ce que tu as perdu tu vas le retrouver. Et pourtant tu t'enfonces quelque peu dans la solitude.

Mais tu es sur le chemin du bonheur!

Regarde bien tes amis!

Regarde le visage de ta Maman déçue. Regarde-la et vois ce que ce visage est devenu, puis regarde-toi dans le miroir et vois ce que tu es aujourd'hui. Petit, écoute-moi, ne me déçois pas s'il te plaît, rends ta mère fière. Lève-toi, je crois en toi.

Chœur

Une des plus grandes libertés est de pouvoir compter sur l'amitié de tous se réunir en famille ou rencontrer de nouveaux amis.

Chœur

(by Infiniti)

PROGRAMM (E) (~90 min)

26.01.2009

Montag - Iundi

10h30 Saarbrücken

Ausbildungszentrum Burbach (ABZ) Ernst-Abbe-Str. 10. D-66115 Saarbrücken

15h00 Sarreguemines

Lycée Jean-de-Pange 16 rue du Lycée, F-57216 Sarreguemines

Dienstag - mardi 27.01.2009

10h30 Bitburg

Europäisches Berufsbildungswerk (EURO-BBW) Henry-Dunant-Str. 1, D-54634 Bitburg

15h00 Luxembourg

Neie Lycée

15 rue de l'Aciérie, L-1112 Luxembourg-Hollerich

Songtext: Auf dem Weg ins Glück

Bist du auf dem Weg ins Glück? Bist du auf dem Weg dorthin zurück? An diesem Ort weit weg, den du fast vergisst und nur noch nachts in deinen Träumen vermisst.

Was ist für dich die Definition von Glück? Schau tief in dich dir fehlt ein Stück, wie warst du bevor das weiße Pulver dich fliegen ließ. Schau wie du früher warst und wie du heute bist!

Chorus:

Nun bist du auf dem Weg zurück ins Glück. Was du verloren hast bekommst du zurück. Und doch versinkst du in der Einsamkeit ein Stück. Doch du bist auf dem Weg zum Glück!

Schau dir deine Freunde an! Schau in das Gesicht deiner enttäuschten Mumm. Schau sie an und schau was daraus geworden ist und dann betrachte dich im Spiegel, schau wie du heute bist. Junge hör mir zu, enttäusch mich bitte nicht, mach deine Mutter stolz. Steh auf ich glaub an dich.

Chorus

Une des plus grandes libertés est de pouvoir compter sur l'amitié de tous se réunir en famille ou rencontrer de nouveaux amis.

(Übersetzung: Eine der größten Freiheiten ist es, auf die Freundschaft aller zählen zu können, in der Familie zusammen zu kommen oder neue Freunde zu treffen.)

Chorus

(by Infiniti)

EINLADUNGEN LUXEMBURG/SARREGUEMINES





NOTE AUX REDACTIONS 22.01.2009

« A la recherche du bonheur »

Spectacle le 27 janvier 2009 à 15 heures au Neie Lycée

Sous le titre « A la recherche du bonheur », 25 jeunes, de 5 régions limitrophes voisines, ont élaboré un spectacle musical et théâtral pour exprimer les problèmes qui se posent dans leur monde à eux et interpréter leurs questionnement actuels. Le 27 janvier, la troupe de jeunes entre 15 et 18 ans terminera sa tournée transrégionale au Luxembourg. La dernière représentation s'adressera aux élèves et aura lieu à 15 heures au Neie Lycée, 15 rue de l'Aciérie, L-1112 Luxembourg-Hollerich, en présence du Ministre de la Santé, Mars di Bartolomeo. Toute la presse y est chaleureusement invitée.

Ce projet de prévention est le fruit de la coopération transfrontalière du Groupe de Mondorf institué en 1992 pour renforcer la collaboration dans le domaine de la prévention des toxicomanies entre les 5 régions voisines de la Sarre, du département de la Moselle, du Grand-Duché de Luxembourg, de la communauté germanophone de Belgique et de la Rhénanie-Palatinat. De 2009 à 2010 la présidence de ce groupe sera assurée par le Luxembourg.

Pour des informations complémentaires, veuillez consulter le document « Programme Tournée » ci-joint.

Pour le groupe de Mondorf



INVITATION

Par la présente, nous vous invitons à un spectacle énument d'un projet Européen interrégional de prévention des toujeonunies.

A LA RECHERCHE DE BONHEUR

au Lycée Jean de Pange Le 26 janvier à 1511 16 eur du Lycée à Sarreguemines

Ca projet a del organissi pur la collaboration interrigionale da groupe Mondierf, (I régions : la Sarre, la Moselle, Le grand-Duché da Lutarobourg, la communanté germanophone de Belgique, la Rhèvanie-pulatinat.)

Cette action de prévention a été réalisée avec des janues des différentes régions, encadrés pur des équipes de prévention apécialisés

Le projet se définie en 2 phoses

La prensire place s'est dérendre lors d'une rencomre à Eupen en Belgique sur 5 jonn avec pour objectif de construire ensemble le spectacle final, avec un travail sur les jons thélietaux et musicaux, offinet des possibilités turiées d'expression.

La describine phase consisté en une tournée dans les régions participantes nur trois jours. Les expérientations user regardales à l'intention de jeanux. En ce qui concerne celle présentée su tyois Jean de Pange trois clasies d'élèves sont concernées (3 clienes : lyoée accessitant, lyoée Henry-Nominé, soliège Fulrad)

A la chinare du spectache une petite collation una servic.

Nous surums honoré du votre présence !

Olivior Rinnain

Directors du Cart bei Wash











Hier und heute

Gennelay, 29, November 2008

Theaterprojekt zur Buchtprävention "Auf der Buche nach dem Glück-

DIO das Leben gemeinsam Gemeinsam

der Arbeitsgemeinschaft für Buchtvorbeugung und Lebensbewältigung (ABL) in der irmep-Kaser-ne, sich die Jungen und Mådverbrachten die Jugendilahen unter der Leitung chen. Eine Woche lang Ausgeglichen zeigten

An Aland wurde gefelert und gelacht. Dach diesmal war es anders als sonst. Diesmal ging dieser kleinen Farty ein Ar-beitang voraus ein gemeinsa-mas Früherick und ein Munikateller am Morgen; ein war-nus Mingessen und amelite-liend Theaterproben; dann Abendhrot und schließlich ro-den, feiern und den Tag noch einmal Revue passieren lassen.

Geregeltes Leben

Rine Woche lang prabaen 25 Junge Loure aus Rupen, Faar-brioken, Bilhung, Lusemburg und Lothringen nicht nur das neue Theaterntick "Auf der Saehe nach dem Glück eine, Nein, die 15- bis 18-Jührigen, die im Rahmen der grennüber-

achrettenden Suchrpriterntonsakton der Mondonfer
Gruppe in Rupen waren, probten nach ein genegeltes Leben.
So einfach es klingen mag Feste Zatten für Arbeit und Fratzeit oder auch ragelmätige Melktenten sind diesen und vielen anderen Jugendlichen folgt so nicht sollen ein gefährlächer Absutze. Das Ferlen von vertrausnewürdigen bezugepersennen, des Alleingelassensein mit Problemen, das Versagen in Schuls oder Ausbildung,
viele Paktoren sassemmen wiegen schwer. Schnett bricht ein in Schuls oder Ausbildung,
viele Paktoren sassemmen wiegen schwer. Schnett bricht ein junger Mensch unter dieser Last sansermen. Auf der Suche hach einer anderen Weit, oder
eben auf -der Suche nach dem Glücke, liegt der Grüff zur Dro-

ge nah. Randeln, bevor es zu spät ist. Das ist ein stes, doch le-sahrtes. Gedo. Vorbeugen, start hellen. In Bachen Drogen-pilvenstan is so eigentlich je-der Augendliche angesprochen auch die gesamte Geselb-schaft. Debei ist die -Mondorfer Gruppe- nur ein Belapiel für eureglanale Vorbeugungs-aktionen. Beit 1992 arbeiten die Suchtexperten aus der Re-

student, telglather oder luxen-bugglicher Sette haben zwar dationale Rüblitden in Sa-der regionale Anatza int obenso entscheidend, für unstere Ex-perien, die mit den Jugenall-chen und Kindern susenmen-arbeiten, wird en Erfahrungs-auferten Sette könner unsere Autgen Laute dant der Parte-nund das Theaterstück sind nu-ein heispiel dafür. Die Bersti-ein heispiel dafür. Die Bersti-ein Betein dant der Parte-nem Streng ku ziehen, sich fü-nanziell und personell zu un-ternützen. Br. dies genft erreitzen, br. also groß, sentitizen, for also großakusel und sie se sigentlich nie beender. Allerdings müssen wir neur Merhoden entwisckein, um unsere Zielgruppe au erreichen, de früher wir den
schaffen, umso beseer. Auch
das geht im Verbund nauferlich
besser als alleries, unserstreicht Minister Di Bartolo gion Saar-Lar-Lar genudiberschreitend in der «MondorferGruppes susammen. Der Voraut der Abeitsgruppe geht im
Zweijahrenthyftnene rohum.
Unter der Federführung der
Deutschaprachigen Geneinschaft entstand so in den letzten beiden Jahren unter andenen des Theaterprojekt. «Es ist
eine ganz praktische Arbeit geriau denhalb ist ein so wichtgeriau denhalb ist ein den verschiedenen Partmerregionen
aufführen. Damit verbinden
die jungen Leute eine echte
Auffabs, sie haben lirfelg und
sie ferrem eine Mehriefe
hen, ertlärt die koordineren
de Gesundhotsensferenti. im
Minsterium der DG, Murielle
Mendes, den teferen fünn,
Die nichten beden Jahre
Euchten Manderfer Gruppe liegen in den Händen des Großherzogturns Laxenhurg, Mars Di Bartolomes, Minister für Geaundheit und Soxiale Sicherheit im
Grußherzogrum Luxemburg,
eicht hier eine, echte Chance,
"Diese grenzübenschreitnide
Projektarbeit ist ganz wichtig
für effiziente Prievention. Alle

Erfolgreiche Premiere

Projektarbeit in gang wichtig für effiziente Prävention. Alle Partner auf deutscher, fransö-

selbs in die Hand nehmen das ist alse sine von vielen Wegen zum Glück. In hugen gebenden Applaus, die hat uns fenkelepwinker (obersiden Applaus, die hat uns gen Laute, die teilweise aus verschiedenen Kulturkreisen und gens unterschiedlichen Lebensumständen Rahmen, ein gebunden All-Projektieterin, einen Blick aurück.

Alle Jungen und Müdchen haben unter einen Kulturkreisen Ort ist, All-Projektieterin, einen Blick aurück.

Alle Jungen und Müdchen haben unter einen kannen der Gruppe, ist wender eine genz neue Erfahrung Angel, dass es zu Könfliken kannen könnte. Doch alle harten settig respektiert und sogiar die einen und Zeiten, die eine kannen der Gruppenarheit einfah angepanstheit einfah

Voraussettt, jut ang Das Resultat auf war schilefilich



Dei 25 Jugendlichen weren begelatert bei der Sache

Senting, den 31. Senuer 2009

Theaterstück "Auf der Suche nach dem Glück"

Indschaft

25 Jugendliche aus der Großregion setzten sich mit dem Thema Glück auseinander

VOS FRANÇOISE SAMP

ones, die zufrieden sin ook in ihrer Haut Gibio icht auf Betäubungsom

umsetzen. Professionelle Hille erhelten sie von den Theaterpides
gegen Joan-Martin Solt und RogerSeimetz sowie den Musikplatigegen Jven und Max Sauber. Heraus
kannen drei Stücke, die mittels
kleiner Sketzle und Musik die Suche nach dem Glück themartisierten. Teil der Aufführung war das
nochst komponierte Lied "Auf dem
Wag ins Glück".

Nach Vornetläungen in Tupen,
Saurbrücken, Sarregueninen und
Bitburg wurde das Sticks schließlich im "Neie Lyode" in Huben,
saurbrücken. For Vorstellen
wohnte neben den Schliefern der St
und 4" auch Gestundheitsminister
Max Di Bartolomeo bei. Anfang November fand in Eupen ein viertägiger Workshop statt, bei dem die 25 jungen Leute Ihre Ideen sammelten und dreisprachig umsetzten, Professionelle Hilfe er-

en genau verstehen lunge Men-en dem unter Glöch? Aus den icken geht hervor, dass u.a. molachaft, Familie, Liebe und iheit sehr wichtig für ale sind. icksverhinderer können Ge-

prävention der fürf Regionen beruht. An der interregionalen Platz
form sind folgende Organisatisnen beteiligt die Arbeitsgemeinschaft für Suchtwerbeugung und
Lebensbewältigung (ASL) am Eupen, das "Centre de prevention
des toxicomandes" (Cept) aus Luxomburg, der Carinaverband für
die Region Westerfiel aus Rheim
land-Pfatz, die Aktionsgemeinschaft Drogenberatung aus dem Suartand und das CMSIA Gerwice "en amont"/pedventium des toxi-comanies) aus Lathringen. Roland Carius, Pidagoge beim, Cept, erkültre gegenüber dem "Lu-Ausgrenzung, Abhlingtgleit und Zwang sein. Ein Weg zum Glück mormente zu gehießen. Gestindheimstater Mars Di Bartolomeo trat abschließend auf die Bühne und sugte, dass Glück zahlriche Gesichter habe. "Sicherlich kragen Famille, Preunde und Preiheit dazu bel". Auch riet er den Jugendlichen, nehn zu falschen Freunden, sprich Abhlingtgleit, zu sagen. Ins Leben getwien wurde die Iniliative von der Mondorfet Gestingen von G

vemburger Wort",

Elfernucht,

schwierigen Lebensitustonen.
"Das Projekt erlaubt es timen, ihre Perspektive zu ändern und in andere Rollen zu schüpfen. Sie leinen dabel, Berausforderungen anzusehinen und werden für ihren Mitturel ihren Einsatz belahnt", so dungen im Rahmen der Mondor-fer Gruppe organisiert würden. Zufriedenheit ist die beste Sucht-prävention. Die Projekte erlauben et, das Selhstvertrauen und die Kompetenzen der jungen Leute zu stärken." Bei den Teilnehmern handele es sich um Jugendliche in

Luxemburger Wort / 31.01.2009

Seite 14 Trierischer Dollisfreund Nr. 75

· Eifel ·

"Döner macht schöner, Pizza macht spizza"

Tournee des Musik- und Theaterprojektes der Mondorfer Gruppe: "Auf der Suche nach dem Glück"

fer Gruppe" trafen sich 25 Jugendliche mit Ihren Betreuern und den Fachkräften aus den Regionen Belgien (deutschsprochige Gemeinschaft), Luzemburg, Frankreich, Saarbrücken und Sitburg in Eupen zu eloem Musik- und Theaterworkshop.

Bitburg/Eupen. (red) Bei den Theater-Workshops wurde zum einen das Thema Auf der Suche nach dem Glück" mit pantomimischer Kunst dargestellt und zum anderen die Ideen der Jugendlichen zu "Was ist Glück?" umgesetzt. Die fünf Teilnehmer des Europäischen Berufsbildungswerks (BBW) arbeiteten mit Jugendlichen aus Frankreich in einem von drei Workshops zu-

Die Aufführung im EuroBBW in Bithurg war eine aufregende Angelegenheit. Teilgenommen haben drei Gruppen von Ausmihildenden aus dem Berufsbildungszentrum Bitburg (Bebiz) und ihre Ausbilder, zwei Schulklassen der St. Martinschule

Zum interregionalen Suchtprä- Prüm und eine große Anzahl ventionsprojekt der "Mondor- von Auszuhüldenden des EuroBBW selbst.

Theaterarbelt bietet zahlreiche Möglichkeiten, Jugendliche zu motivieren, ihre Themen, Gedanken, Fragen und Emotionen zu zeigen. Bei den Aufführungen trat auch eine Musikgruppe auf. Sie stellte einen Text vor, den die Jugendlichen erarbeitet haben. Im Theaterworkshop wurden kurze Szenen. dargestellt, in denen es um Glück, das Gegenteil von Glück, Glücksverhinderer wie Eifersucht, Gewalt, Schüchternheit, Ausgrenzung und Integration, Gefangensein und Freiheit ging.

Ein zweiter Theaterworkshop präsentierte Ungewohntes und Skurriles. So musste eine auf Stühlen sitzende Gruppe ein Auto darstellen, deren Insassen einen Unfall erleiden. Motto der kurzen Geschichte: "Pech

Auch Essen und Essgewohnheiten wurden thematisiert. Die Schauspieler fragten das Publikum: "Habt thr etwas zu essen für uns?" Die Botschaft dahinter: Wenn Menschen et- ten sie als Trommeln. was zu essen haben, können sie (Förderschule) in Bitburg eine sich glücklich schätzen. Bei al- Sketchen, Einlagen, Songs und Gruppe aus der Berufsschule in ler Problematik kam aber auch Comedy-Nummern beschäftig- enschauspieler in dieser Zeit ih-



Glückssucher in Aktion: Das Publikum wird zum Mitmachen aufgefordert.

sich in Sprachwitzen wie "Döner macht schöner" oder "Pisza "Glückssuche". macht spitza* manifestierte.

Schließlich ging es auch um Rhythmus - und ziemlich ungewöhnliches Schlagwerk, Beim Song "Auf dem Weg ins Glück" hängten sich die Teilnehmer Stühle um den Hals und benutz-

Eine ganze Reihe von Szenen,

der Humor nicht zu kurz, der ten sich so auf unterschied- re Themen und Szenen. Und am lichste Weise mit dem Thema Ende des Projekts stand ein

> Das Musik -und Theaterprojekt wurde in zwei Blöcken aufgebaut. In Eupen fand die erste Projektphase statt. Dort lernten zester Zeit Freundschaften gesich die Mitwirkenden kennen, mussten sich als Gruppe zusammenraufen und spielerisch sind. auf einen gemeinsamen Nenner kommen. Mit den Workshopleitern erarbeiteten sich die Lai-

zünftiger Gruppenabend, dem am nächsten Tag beim Abschied reichlich Trünen folgten, denn die Jugendlichen hatten in kürschlossen, die mit dem Ende des Projekts gewiss nicht vorbei

Fazit: Alle Beteiligten, Betreuer wie Betreute, haben von den Projekttagen sehr profitieren können.



bourg

mercredi 28 janvier 2009 / www.lessentiel.lu

Planer sans consommer de substances illicites

LUXEMBOURG - Pour 25 jeunes de la Grande Région, la prévention des toxicomanies passe par le bonheur.

Ils sont 25, Luxembourgeois, Belges, Allemands et Français. Ils ont 25 visions différentes des petits bonheurs quotidiens. La danse, la famille, des copains et des bonbons. Chacun mime avec humour une petite anecdote - des bananes se transforment en volant de Ferrari, des chaises en tambours. Sans mot ou presque, leur message semble bien passer parmi le public de lycéens

Les jeunes acteurs mettent gion ont passé un week-end mines, Bitbourg et, point final, roumaine, dans ses bras. Pen- Coca à la fin de la tournée. sb



«Le bonheur est une Ferrarit». C'est l'idée de Benko, au volant, et de ses camarades européens.

en scène leur manière de dire ensemble pour développer au Neie Lycée de Luxem- dant les répétitions entre jeunon aux drogues. En novem- leurs idées. Cette semaine, il bourg Après le spectacle, l'Al- nes Européens, ces deux-là bre, les élèves et apprentis des sont en tournée dans des ly-lemande Carol, 18 ans, prend ont trouvé le bonheur. Et pour quatre coins de la Grande Ré- cées de Sarrebruck, Sarregue- Liviu, 17 ans, Belge d'origine les autres, reste la soirée chips

Tous ensemble à travers les frontières

LUXEMBOURG Hier, le Neie Lycée a accueilli une troupe composée de jeunes gens venant de différentes régions limitrophes.

c'est sous le titre enjôleur À la recherche du bonheur que près d'une trentaine de jeunes provenant de cinq régions limitrophes ont élaboré un spectacle musical et théâtral exprimant les problèmes et les questionnements qui peuvent hanter le monde qui les entoure.

Ces jeunes, âgés de 15 à 18 ans, ont entamé une tournée transrégionale au Luxembourg. La dernière représentation a eu lieu hier sur les planches du Neie Lycée, rue de l'Aciérie à Hollerich.

Ce projet de prévention est le fruit de la coopération transfrontalière du Groupe de Mondorf créé en 1992 pour renforcer la collaboration dans le domaine de la prévention des toxicomanies entre les cinq régions voisines de la Sarre, du département de la Moselle, du Grand-Duché de Luxembourg, de la communauté germanophone de Belgique et de la Rhénanie-Palatinat. De 2009 à 2010, la présidence de ce groupe est assurée par le Luxembourg.



Ils étaient 25 jeunes sur les planches du Neie Lycée pour la pièce À la recherche du bonheur.

Dank für die Unterstützung

Im Rahmen der grenzüberschreitende Kooperation der MONDORFER GRUPPE zur verstärkten Zusammenarbeit in der Suchtprävention der 5 nachfolgenden Regionen wurde das Projekt unterstützt von den Ministerien/Behörden der Regionen sowie dem luxemburgischen Verein EPI (Encouragement-Promotion-Intégration) und der Stadt Eupen:

Saarland, Departement Moselle, Großherzogtum Luxemburg, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Rheinland-Pfalz.

Dank für die Gesamtorganisation und Leitung des Projekts

Die "Interregionale Plattform der Suchtpräventionsfachkräfte der MONDORFER GRUPPE" führt seit Jahren grenzüberschreitende Aktivitäten durch und organisierte dieses Projekt gemeinsam:

- Roland CARIUS, Luxembourg, CePT Centre de Prévention des Toxicomanies
- Gülseren ORTAC, Eupen, ASL Arbeitsgemeinschaft für Suchtvorbeugung und Lebensbewältigung
- Josef FUCHS, Bitburg, Caritasverband Westeifel e.V.
- **Stefanie MOHRA**, Saarbrücken, AGD Aktionsgemeinschaft Drogenberatung e.V.
- Dominique FREY, Metz/ Béatrice REB, Freyming-Merlebach,
 CMSEA Service "En Amont"/Prévention des Toxicomanies

Dank für die Leitung der Workshops und der Aufführungen

- - Theaterpädagogik:

Jean-Martin SOLT (F/D)

Roger SEIMETZ (L)

- Musikpädagogik:

Sven et Max SAUBER (L)

Dank für das Engagement der Projektpartner

- Nadine BLÄSER, Europäisches Berufsbildungswerk (EURO-BBW) Bitburg
- **Susanne KÖNIG**, Ausbildungszentrum Burbach (AZB) Saarbrücken
- Carole SCHULLER/ Erny SAUBER, Centre Socio-Educatif de l'Etat (CSEE) Schrassig
- Ghislaine KLEIN / Déborah WINTER, Equipes de Prévention CMSEA Hayange / Sarreguemines
- Colette SCHAUSS, Teilzeitunterricht (TZU) Eupen



Dokumentation des theater- und musikpädagogischen Jugendprojekts 2008/2009 MONDORFER GRUPPE -Interregionale Plattform der Suchtpräventionsfachkräfte

Herausgeber:

CePT - Centre de Prévention des Toxicomanies

8-10 rue de la Fonderie L-1531 Luxembourg

ISBN 2-9599831-5-7 Luxembourg 2009

Redaktion/Koordination: Roland Carius Mit Dank an: Aliette Lauff, Virginie Muller

Design & Druck: Metaph, Agence de Conseil en Communication

